

KDL WOS Systeminfo
Inventur Modul



Die Inventur nimmt nicht selten viel Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch.

Das KDL WOS Inventur Modul.

Vorteile / Aufgaben

Die Inventur. Für viele ein notwendiges Übel oder zumindest etwas, das unnötig Zeit und Kosten in Anspruch nimmt und nicht selten den Betrieb für 1 bis 2 Tage blockiert. Laut Gesetzgeber ist die Inventur grundsätzlich mindestens am Bilanzstichtag also am 31.12. eines Kalenderjahres oder am letzten Tag des Geschäftsjahres durchzuführen. Je nach konkreter Situation eines Unternehmens kann es aber auch durchaus sein, dass aus eigenem Interesse oder aufgrund der Vorgabe eines Wirtschaftsprüfers mehr als eine Inventur innerhalb eines Jahres durchgeführt wird.

Stichtagsinventur

Bei der Stichtagsinventur werden die Bestände an einem festgelegten Aufnahmetag, etwa dem Bilanzstichtag, mengenmäßig erfasst und in Inventurlisten eingetragen. Die Bestandsaufnahme muss nicht direkt am Bilanzstichtag erfolgen. Zulässig für die zeitversetzte Aufnahme ist eine Frist von zehn Tagen vor oder nach dem Stichtag.

Die Stichtagsinventur bildet die Bestände so ab, wie sie am Ende des Geschäftsjahres tatsächlich sind. Sie führt jedoch zu einem großen Arbeitsanfall innerhalb weniger Tage, der oft Störungen des Betriebsablaufes zur Folge hat oder sogar eine Betriebsschließung notwendig macht. Das Risiko von Aufnahme Fehlern erhöht sich.

Permanente Inventur

Die permanente Inventur macht es möglich, die Bestandserfassung im Geschäftsjahr zeitlich zu verteilen. Voraussetzung dafür ist die Führung eines Lagerbuches sowie nachprüfbarer Unterlagen für alle Zu- und Abgänge. Mindestens einmal im Geschäftsjahr muss eine körperliche Inventur durchgeführt und der Sollbestand der Lagerbuchführung mit dem Istbestand verglichen werden. Im Gegensatz zur Stichtagsinventur müssen nicht alle Bestände gleichzeitig aufgenommen werden, das heißt die Aufnahmezeiten und

-mengen können frei gewählt werden. Die Inventur darf sich jedoch nicht auf Stichproben oder einen repräsentativen Querschnitt beschränken. Das Ergebnis der Inventur wird unter Angabe des genauen Zeitpunkts der Aufnahme im Lagerbuch festgehalten und die Lagerbücher oder Lagerkarteien werden entsprechend berichtet.

Der Vorteil der permanenten Inventur liegt darin, dass die körperliche Bestandsaufnahme über das ganze Jahr verteilt und sinnvoll geplant werden kann, zum Beispiel wenn die Bestände am niedrigsten sind. Sie kann aber unzweckmäßig sein, wenn die Warenbewegungen für einzelne Warengruppen aus organisatorischen Gründen nicht separat ermittelt werden können. Dies ist etwa im Einzelhandel der Fall.

Für eine Position wird zweckmäßigerweise dann die Menge festgestellt

- wenn der Bestand Null ist
- wenn eine weitere Verpackungseinheit (z.B. Karton) angebrochen werden muss. Damit entfällt der größte Teil der Zählerarbeit (Nur Anzahl der vollen Kartons und geringe Restmenge). Die Genauigkeit und Fehlerfreiheit des Ergebnisses wird erheblich größer. Besonderer Schwund fällt erheblich früher auf, Folgeschäden können oft vermieden werden.

Stichprobeninventur

Bei der Stichprobeninventur handelt es sich um ein handelsrechtlich zulässiges Verfahren zur Inventuroptimierung, das besonders in

Großunternehmen zur Anwendung kommt. In Deutschland führte Anfang der 1970er Jahre die Siemens AG als erstes Unternehmen die Stichprobeninventur ein. 1977 wurde diese Methode dann rechtlich verankert.

Voraussetzungen

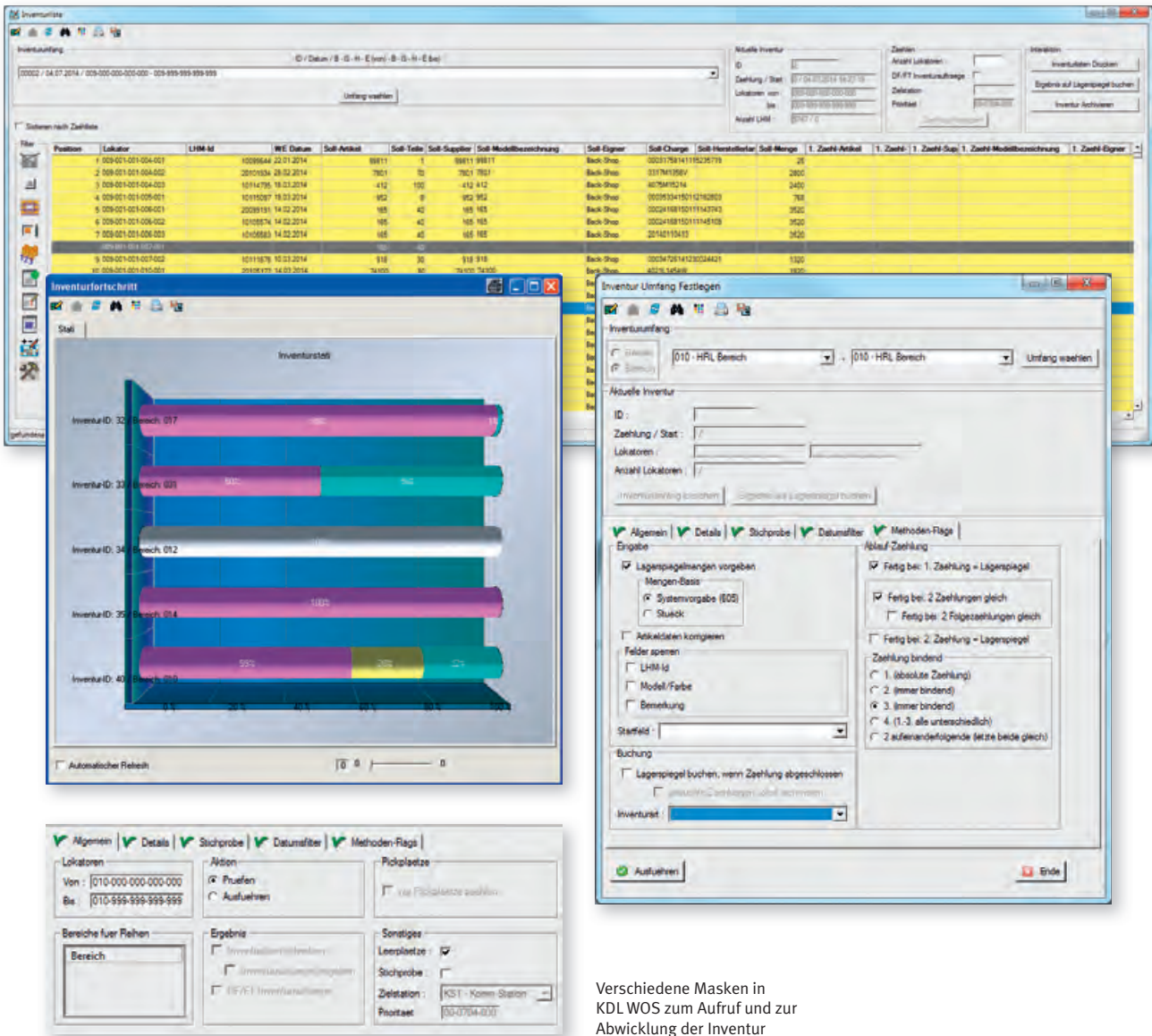
- Mehr als 1000 Lagerpositionen
- EDV-Lagerbuchhaltung
- 20 % des Bestandes decken mindestens 80 % des Lagerwertes

Vorgehensweise

Nur die wenigen hochwertigen Artikel werden als Vollerhebung gezählt. Ein Großteil des Lagerwertes ist damit bereits erfasst. Aus dem Restbestand entnimmt man nach dem Zufallsprinzip eine Stichprobe, aus der anschließend der Gesamtbestand hochgerechnet wird.

Die gesetzlichen Anforderungen für die Stichprobeninventur sind in § 241 Abs. 1 dHGB bzw. § 192 Abs. 4 UGB geregelt: Der Aussagewert muss dem Wert einer Vollerhebung entsprechen, und die Aufstellung des Inventars darf nur mit Hilfe von anerkannten mathematisch-statistischen Verfahren (z. B. Mittelwertschätzung) erfolgen. Vor der ersten Anwendung der Stichprobeninventur muss zudem die Genehmigung des Finanzamtes eingeholt werden. In der Schweiz und in Österreich gelten ähnliche Bestimmungen, wobei in Österreich noch zusätzliche, nationale Auflagen erfüllt werden müssen.

Quelle: Wikipedia



Verschiedene Masken in KDL WOS zum Aufruf und zur Abwicklung der Inventur

Als Lagerverwaltungssystem sehen wir es als unsere Pflicht an, Sie bei der Inventur so optimal wie möglich zu unterstützen. Aus diesem Grund unterstützt das KDL WOS System alle gängigen Inventurarten.

- Stichtagsinventur
- Permanente Inventur
- Stichprobeninventur

Dabei kann die Inventur auf unterschiedliche Art ausgeführt werden:

- Einsatz von Inventurlisten mit nachträglicher Erfassung
- Durchführung der Inventur mit Datenfunkgeräten
- Inventuren auf speziell dafür vorgesehenen Plätzen auf automatisierten Anlagen

Neben diesen eher grundsätzlichen bzw. technischen Aspekten bietet das KDL WOS System zudem ein äußerst hohes Maß an Konfigurationsmöglichkeiten und Selektionskriterien bzgl. der Durchführung der Inventur.

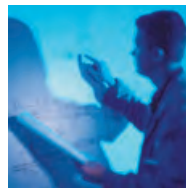


Die Inventur kann mit Papier, per Funk, wie hier im Bild, oder auch an speziellen Inventurstationen stattfinden.



Lassen Sie uns ins Gespräch kommen.

KDL ist ein Software- und Beratungshaus mit Sitz in Hamburg. 1991 gegründet, liefert KDL Hard- und Softwarelösungen und entwickelt, plant und implementiert Softwaresysteme im Bereich der Transport- und Lagerlogistik. Mit KDL WOS bietet das Unternehmen ein generalisiertes Steuerungsmedium für komplexe Managementprozesse in Lagern jeder Größe an. Branchenübergreifend betreut KDL mittelständische und international agierende Unternehmen in ganz Europa und darüber hinaus.



KDL
LOGISTIC SOLUTIONS

KDL Logistiksysteme GmbH

Pinneberger Chaussee 55

D-22523 Hamburg

Telefon +49 (0)40 571952-0

Web www.kdl.de